

Es wird scho glei dumpa



1. Es wird scho glei dum-pa, es wird scho glei Näch-t,
drum kimm i zu dir her, mei Hei-länd, auf d' Wächt.



Will sin-gen a Lia - dl dem Liab-ling, dem kloan, du



mågst jå net schlå - fn, i hör di nur woan. Hei



hei, hei hei, schlåf süaß, herz - liabs Kind!

2. Vergiss hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,
dåss d' dåda muasst leidn im Ståll auf da Hoad.

Es ziern jå die Engerl dei Liegerstätt aus.

Möcht schöna nit sein drin in König sei Haus.

Hei hei, hei hei, schlåf süaß, herzliabs Kind!

3. Jå Kinderl, du bist hålt im Kriperl so schen,
mi ziemt, i kån nimmer då weg von dir gehn.

I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,

die Engerl vom Himmel, die deckn di zua.

Hei hei, hei hei, schlåf süaß, herzliabs Kind!

4. Måch zua deine Äugal in Ruah und in Fried
und gib mir zum Åbschied dein Segn no gråd mit!

Åft werd jå mei Schlaferl a sorgenlos sein,

åft kån i mi ruahli aufs Niederlegn gfrein.

Hei hei, hei hei, schlåf süaß, herzliabs Kind!

Dieses Lied stammt vom oberösterreichischen Geistlichen und Mundartdichter Anton Reidinger (1839–1912). Erstmals veröffentlicht wurde es in Sigmund Fellöcker *Kripplied in Krippplsangl und Kripplspiel in der oberösterreichischen Volksmundart* 5, Linz 1884, S. 1. Es findet sich auch in August Hofer *Weihnachtslieder aus Niederösterreich*, in: *Jahresbericht des nö. Landeslehrerseminars in Wiener Neustadt*, Wiener Neustadt [1890], S. 20 und als „Christkindl-Wiegenlied“ in einem vierstimmigen Satz mit instrumentaler Begleitung in Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter *Echte Tiroler Lieder* 1, Leipzig 1913, S. 24. Kohl (1851–1924) vermerkte dazu, dass ihm dieses Lied mit Angabe des Vorspiels und der Instrumentalbegleitung vom alten Sternsinger Eduard Strobl aus Hopfgarten (Brixental) mitgeteilt wurde. Viktor Zack (1854–1939) übernahm es von Kohl, publiziert es in *Alte Krippen- und Hirtenlieder*, Graz 1918, S. 16 und machte es dadurch in der Steiermark heimisch.